

Sächsische Orgel des Monats

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Oktober 2019



Hähnel-Orgel Mittelsaida

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Mittelsaida
OT Mittelsaida
Eppendorfer Str. 15
09618 Großhartmannsdorf

Kirche / Standort der Orgel

Wehrkirche Mittelsaida / Westempore

Orgelbauer

Johann Ernst Hähnel (1697–1777)

Das Instrument

Die Kirche in Mittelsaida wird oft als Wehrkirche bezeichnet, weil unter dem Dach ein umlaufender hölzerner Wehrgang aus dem 15. Jahrhundert erhalten ist. Ihre heutige Gestalt mit den hohen Fensterbahnen und dem Dachreiter erhielt sie jedoch erst durch Umbauten im 17. und 18. Jahrhundert. In diesem Zeitraum entstanden auch die aufwändige Innenausstattung mit Kanzelaltar und geschnitzten Betstübchen sowie die prachtvolle Bemalung von Gestühl, Emporen und Kassetendecke. Auch an der 1725 errichteten Orgel wurde nicht gespart, sogar die Decke darüber musste erhöht werden.

Erbaut wurde die Orgel von Johann Ernst Hähnel, der zwar im Kontrakt von 1724 als „berühmter Orgelmacher“ bezeichnet wird, tatsächlich jedoch hier erst sein zweites Werk schuf. Hähnel stammte aus Leubsdorf bei Augustusburg und hatte seine Werkstatt in Meißen, nach 1756 in Hubertusburg. Mit etwa 50 eigenen Werken und zahlreichen Schülern bildete Hähnel im sächsischen Orgelbau des 18. Jahrhunderts den stilistischen Gegenpol zu Gottfried Silbermann, doch ist über seine Ausbildung wenig bekannt. Seine Orgeln entsprechen in vielen baulichen Details, besonders der Metallpfeifen, denen seines Schwagers Johann Gottfried Tamitius, für den er 1718 bis 1720 arbeitete. Die von Hähnel bevorzugten Klangfarben, ihre italienischen Bezeichnungen und ihre Zusammenstellung sind dagegen in Sachsen beispiellos und nur durch die genaue Kenntnis von Orgeln in der Zips (Slowakei) und anderen Teilen Österreich–Ungarns erklärbar.

Zudem nahm Hähnel die Neubauten anderer Meister in seiner Umgebung wahr, wie das Gehäuse der Orgel in Mittelsaida belegt. Der Grundaufbau mit einem halbrunden Mittelturm und zwei spitzen Außentürmen sowie den vierteiligen Kranzprofilen wirkt zunächst wie eine Wiederholung seines ersten selbständigen Orgelbaus von 1721 in Reinhardtsdorf bei Bad Schandau. Doch verleihen die vom Mittelturm zu den Außentürmen überleitenden harfenförmigen Zwischenfelder

mit ihrem Schwung in die Tiefe dem Gehäuse sehr viel Plastizität, eine Gestaltung, die erstmals an der 1722 von Zacharias Hildebrandt in Langhennersdorf erbauten Orgel auftritt.

Im Klangaufbau unterscheidet sich die Orgel in Mittelsaida von typischen einmanualigen Orgeln dieser Zeit in Sachsen vor allem durch die geringere Anzahl an Prinzipalregistern (Principal 4', Quinta 3', Octava 2', Mixtur) und die größere Auswahl an Klangfarben in der 8'-Lage. Hinter Quinta Viola verbirgt sich ein enges gedecktes Register, das sonst üblicherweise als Quintatön bezeichnet wird, Flaut major und Flaut minor bestehen aus gedeckten, die Flauto 8' aus offenen Holzpfeifen. Besonders ungewöhnlich ist die Mixtur, die neben Oktave und Quinte auch eine Terz enthält und an keiner Stelle repetiert, d.h. in eine tiefere Lage springt.

Mit Subbaß 16', einer recht weich klingenden Posaune 16' und einem Oktavbaß 8' ist das Pedal durchaus stark besetzt. Die schaltbare Koppel zum Manual wurde im 17. Jahrhundert in Sachsen noch häufiger gebaut, ist jedoch im frühen 18. Jahrhundert und vor allem bei Silbermann fast nie anzutreffen.

Bei der Restaurierung 2009 wurde die 1965 wegen Holzwurmbefalls entfernte Flauto 8' rekonstruiert und damit die ursprüngliche Disposition wiederhergestellt. Die Orgel in Mittelsaida ist, neben zahlreichen Gehäusen, eine von nur vier mehr oder weniger vollständig erhaltenen Orgeln Johann Ernst Hähnel's.

Disposition (nach U. Dähnert, Historische Orgeln in Sachsen, Leipzig 1980, S. 205)

Manual C.D-c³

Principal 4' (Prospekt, 1965 rekonstruiert)

Quinta Viola 8'

Flaut major 8'

Flaut minor 4'

Quinta 3'

Octava 2'

Suif Floute 1'

Mixtur 3fach 1 1/3' - 1' - 4/5'

Flauto 8' (2009 rekonstruiert)

Pedal C.D-c¹

Suppaß 16'

Oktavbaß 8'

Posaune 16'

Pedalkoppel (Schlittenkoppel)



Evangelisch-
Lutherische
Landeskirche
Sachsens

Redaktion

Tobias Haase, Fachbeauftragter für Orgelwesen

tobias.haase@evlks.de

Titelfoto: © Raymund Herzog

Informationen

Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens

Arbeitsstelle Kirchenmusik

Käthe-Kollwitz-Ufer 97 | 01309 Dresden

Geschäftsstelle: 0351 31 864 - 40 | musik@evlks.de

www.evlks.de